

### Neue Schadowstrasse Düsseldorf – Transformationsdesign für eine Düsseldorfer Straße

Düsseldorf hat viele besondere und schöne Straßen mit einer spezifischen Identität – lokal bedeutsam oder von internationaler Ausstrahlung. Auch die Schadowstraße ist eine bekannte Straße der Stadt – den DüsseldorferInnen und Ihren BesucherInnen ist sie vor allem als Einkaufs- und Bummelmeile bekannt: Mit alt eingesessenen Händlern, wie Foto Koch, und globalen Ketten, wie Primark, und Warenhäusern, wie C&A und Galeria Karstadt. Gegenwärtig präsentiert sich die Straße als ein zu fast 100% kommerziell genutzter Raum. Das Erbe des Künstlers Schadow, dessen Namen die Straße trägt, ist hingegen nicht erkennbar.

Mit „Neu Schadow“ schlagen wir einen Neustart vor. Die Schadowstraße soll einem grünen Stadtboulevard ähnlicher werden und gleichzeitig noch Düsseldorfiger. Sie soll geeignet sein, zukünftige Veränderungen des Umfelds mitzumachen und dabei zugleich ein Beispiel für die Gestaltung angrenzender Straßen sein. Ziel ist es, die ganzjährige Aufenthaltsqualität der Straße zu heben. Dies kommt HändlerInnen, Flaneuren und Stadtgesellschaft gleichermaßen zugute. Unser Vorschlag basiert auf fünf Strategien.

#### 1. EINE STRASSE – VIER JAHRESZEITEN!

Ausgangspunkt des Projektes ist die Auseinandersetzung mit dem Mikroklima der Stadt – Düsseldorf ist von den vier Jahreszeiten geprägt. (Manche behaupten sogar fünf). Im Frühjahr und Winter suchen die Menschen die Sonne, im Hochsommer eher schattige Plätze, im Herbst eher windgeschützte Orte. Eine detaillierte Besonnungsstudie zeigt, dass es Orte gibt, die ganzjährig besonnt werden: vor allem der nördliche Teil der Straße und die Kreuzungsbereiche. Hier gilt es, Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten zu bieten, die in den kälteren Jahreszeiten Sonne, im Sommer Schatten spenden. Dazu wird südlich und nördlich der Laufzone vor den Geschäften (jeweils 5,00 – 8,00 m) eine Grünstrecke (jeweils 2,70 m) geplant, die Bänke, Bäume, Außenflächen für Cafés aber auch Fahrradstellplätze aufnimmt. Die Kreuzungsbereiche bleiben frei, um die Zufahrt zum Parkhaus und Orientierung zu gewährleisten sowie im Winter die Sonne einzufangen.

#### 2. FLEXZONE

In der Mitte der Schadowstraße bleibt eine 8,50 m breite „Flexzone“, die den Zweirichtungs-Fahrradweg (4,25 m) aufnimmt. Die Flexzone ist in vier gleich große Streifen unterteilt, die in alle Richtungen überschritten werden dürfen. Angelagert an die Grünzone können ein- oder beidseitig zusätzliche Sitzgelegenheiten für Cafés, Restaurants und Terrassen (insgesamt 4,25 m) angelagert werden. Diese „Flexzone“ – eine Kombination aus Fahrradweg, Shared Space und frei verfügbarem Stadtraum, erlaubt im weiteren Prozess eine Anpassung an spezifische Bedürfnisse der Anrainer (siehe Szenario 1 und 2). Die Flexzone dient auch als notwendige Zufahrt für Lieferverkehre und Feuerwehraufstellfläche.

#### 3. BEWEGUNGS- UND RUHEZONE

Mit dieser Teilung der Straße in Laufzone (jeweils 5,00 – 8,00 m), Grünstrecke (jeweils 2,70 m) und Flexzone (8,50 m) sind wichtige Ankerpunkte gesetzt, die die Bewegung durch die Straße komfortabler machen. Aber auch das Schlendern von Straßenseite zu Straßenseite ist nun möglich. So sieht das Konzept vor, die Eingänge der sich gegenüber liegenden Geschäfte visuell miteinander zu verbinden. Der virtuelle direkte Verbindungsweg der Eingänge gegenüber liegender Häuser soll frei von Stadtmöbiliar sein. So ist sicher gestellt, dass die Eingänge zu den Geschäften immer gut sichtbar sind. Im Bereich des Kaufhofs entsteht südlich des hier fixierten Radwegs ein großzügiger neuer Stadtplatz, der vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet: am Springbrunnen sitzen, Künstlern zuschauen, im „Friedrich“ (Vorname von Schadow) einen Café trinken, auf dem Markt einkaufen...

#### 4. ADRESSEN

Es entsteht ein Schadow-Straßen-spezifischer Rhythmus aus offenem und intensiv programmierten Stadtraum, der noch durch weitere Akzente unterstrichen wird. Die seitlichen Baugrenzen der Häuser dienen dabei als Anhaltspunkt, Bäume in den Grünstreifen zu setzen – zwei Häuser „teilen“ sich dabei jeweils einen Kugelhorn. Jede Adresse hat darüber hinaus ein Minimum an Bänken (6) und Fahrradständern (10). Über den jeweils vorhandenen zusätzlichen 2,125 m breiten Streifen können Cafés, Backshops und Restaurants etc. verfügen, um Tische für ihre Gäste aufzustellen. Sollte dies nicht der Fall sein, bleibt die Fläche frei. Flächen mit höherem Grünanteil verleihen der Straße einen

eleganten Touch und helfen das Regenwasser lokal zu versickern. Die Eleganz der Straße wird durch die gerade Baumreihe hervorgehoben. Dadurch entstehen in den Kreuzungsbereichen sich aufweitende Flächen vor den Geschäften.

#### 5. NEU-SCHADOW

Kunst ist im Kontext der Schadowstrasse schon oft und kontrovers diskutiert worden. Es gibt eine Büste von Schadow – dem Begründer der Kunstakademie, die wir gern besser inszenieren wollen. Zudem besteht der Wunsch, den Goldfingerbrunnen in der Straße aufzunehmen – wir denken, hier gibt es einen geeigneten Platz. Und warum sollen nicht viel mehr Kunstwerke hier einen Platz finden – z.B. die, die nicht mehr „gebraucht“ werden? Mit unserem Vorschlag sagen wir nicht festlegen welche, aber an welchen Orten. Dazu bedienen wir uns eines anderen Düsseldorfer Mythos: dem Ratschlagern.

#### KUNSTKONZEPT: RATSCHLAG

Die Figur des Ratschlagers wird strukturell begriffen und als Bewegungsform in den jeweiligen Bewegungsabschnitten, bzw. Zeiteinheiten untersucht und analysiert: Aus den verschiedenen Phasen der Bewegung (Einleitungsphase; Kippbewegung; Handaufsetzen; Überschlagsphase; Kippbewegung; Fußaufsetzen; Schlußphase) könnten Handlungsmuster, Bewegungsbeschreibungen, kurz gesagt, räumliche und zeitliche Strukturen abgeleitet werden, die in die Gestaltung der verschiedenen Abschnitte der Schadowstraße einfließen und einen thematischen Grundrhythmus vorgeben.

Das ursprünglich folkloristische Thema einer artistischen Kapriole wird neu interpretiert, indem es weder dekorativ behandelt noch lokalpatriotisch verniedlicht wird, sondern indem es als strukturelle Gliederung der Gestaltung der gesamten Zone zu Grunde liegt und sie gedanklich in thematische Abschnitte gliedert.

Das Motiv der Ratschläger ist ein in Düsseldorf geläufiges und beliebtes Thema, das in verschiedenen Varianten und Erscheinungsformen im Stadtraum auftaucht. Die Popularität des Motivs stammt vermutlich aus früherer Zeit, als Jungen und Mädchen auf den Straßen mit „eene Penning“ sich ein wenig Taschengeldaufbesserung durch spendierfreudigen Passanten erhofften. Beim Motiv der Ratschläger handelt es sich um eine Symbolfigur, die in keiner anderen Stadt zu finden und die für Düsseldorf identitätsstiftend ist.

Mit den abstrakten Hand- und Fußabdrücken sind Orte markiert, an denen Kunst stattfinden kann – performativ oder statisch.

#### MATERIALKONZEPT: ANTI-COLLAGE

Mit unserem Entwurf lehnen wir uns bewusst beim Design des Kö-Bogens (Pflaster Decado Finnero Grau, Banken, Müll und Lampen) an. Auf die Schadowstraße angepasst mit ihrer spezifischen räumlichen Zonierung angepaßt, bietet dieser gestalterische Rahmen die Möglichkeit spezifischer Details, die auch in angrenzenden Straßen weitergeführt werden kann. Einer „Collage City“ der öffentlichen Räume im Umfeld soll so bewusst entgegengewirkt werden.

#### LICHTKONZEPT

Die Beleuchtung der Schadowstraße wurde als eine zurückhaltende aber reizvolle Anlage konzipiert, die unterschiedliche Lichtatmosphären ermöglicht und für ein attraktives Ambiente in der Nacht sorgt. Die Anordnung von Lichtstelen entlang der Einkaufsstraße ergänzt die städtische Perspektive mit vertikalen Lichtkörpern, die in gleichmäßigen Abständen die gebaute Umgebung, die Bäume und die Menschen rhythmisch aufhellen.

Diese Lichtstelen werden grundsätzlich mit einem Beleuchtungsmodul ausgestattet, welches durch seine 360-Grad Ausstrahlungscharakteristik, die gewünschte horizontale und vertikale Beleuchtung gewährleistet. Zusätzlich dazu werden oberhalb der Sitzbereiche Seile zwischen Lichtstelen und weiteren unauffälligen Masten aufgespannt, auf denen Aufhängeleuchten gehängt werden. Diese Leuchten werden mit einer Mischung aus einer diffusen und einer nach unten gerichteten

Lichtstrahlungscharakteristik eine gemütliche Stimmung in den Aufenthaltszonen erzeugen.

Begleitend zur Gestaltung der Schadowstraße werden die Lichtstelen, die sich neben den Kunststationen, den abstrakten Hand- und Fußabdrücken, befinden, mit zusätzlichen farbfähigen Anstrahlungsmodulen ausgestattet, die solche Sonderflächen inszenieren.

Auf dem Platz vor dem Kaufhaus werden auch in regelmäßigen Abständen Lichtstelen gestellt, die mit drei Anstrahlungsmodulen (für Kunstfläche, Goldfingerbrunnen und Pavillon) ergänzt werden, um eine große Flexibilität und eine beeindruckende Inszenierung anzubieten.